

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe und
Hauptliste der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr . . . Mk. 8. —	mit Bing- lon	Mk. 9. 20
„ Halbjahr . . . „ 5. —		„ 5. 60
„ Vierteljahr . . . „ 3. —		„ 3. 30
„ einen Monat . . . 1. 60		„ 1. 80

Nach die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3. 60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einkräftungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2. —
Einmalige Aufträge unterliegen
einem besonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Anzeigen-Expeditionen —
Anzeigen müssen bis 9 Uhr vormittags
in der Expedition eingeleitet werden
Für Aufnahme am bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Gewähr
übernommen.

Nr. 1 und 2.

Donnerstag, 1. und Freitag, 2. Januar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliche Konzertprogramme für 1. u. 2. Januar umstehend. Wochenprogramm Seite 3.

Ein neues Jahr.

Wind heult ums Haus . . .
es ist auf einmal Winter geworden
und Regen und Schnee verwehen das Jahr!
und was da war,
wertlos wie zerrissene Briefe,
wie welke Blätter rot und braun,
wirbelt's über den grossen Zaun;
der Wind ver trägt's,
der Schnee vergräbt's!

Als es vor uns lag, wie lang es schien!
und wie schnell es wieder vorüberging!
Wir freuten uns eben noch auf den Mai
und wie ein Flug Wolken flog es vorbei . . .
wie von der Bahn aus vor den Fenstern
Städte, Dörfer, Wies' und Wald,
ein paar Minuten Aufenthalt
und da und dort auch ein paar Tage
schön und heiter . . .
ein frohes Fest
und Oruss und Schluss
und wieder auf und weg und weiter
zu Pflicht und Muss!
Und zwischen hinein dann ein paar Lieder,
ein helles Lachen, lieb und jung . . .
doch nun . . . nur noch Erinnerung;
der Wind ver trägt's,
der Schnee vergräbt's!

Wir aber . . . komm! die Glocken klingen!
ich zünde unsern Baum uns an!
Was fallen will, mag ruhig fallen,
was sich verliert, verloren gehn,
was Blatt ist, muss und mag verwehn . . .
wir schaffen es in alter Treue
aus eigenem Frühling uns aufs neue!
und das, worauf es ankommt, sieh,
baut nach wie vor sich fest und fester
in die Höhe, Stein um Stein!
das Jahr hat keine Macht darüber,
ob es heller oder trüber,
ob es Sturm ist oder Ruh . . .
das Jahr bin ich, das Jahr bist du!
und was wir wollen, will's und gilt's,
und was wir schaffen, das erfüllt's!

Cäsar Flaischlen.

Imposante Zahlen aus unserem Kurbetrieb.

Der soeben erschienene Haushaltsplan für das neue Jahr gibt in seinen Ziffern auch einen klaren Beweis von der Grösse und Bedeutung des Wiesbadener Kurbetriebes. Der Etat der städtischen Kurverwaltung schliesst ab in Einnahme und Ausgabe mit 1493300 Mk. Die Verwaltung beansprucht eine Ausgabe von 50295 Mk., das Hauspersonal eine solche von 94731 Mk. Das Kurorchester, das jetzt aus dem Musikdirektor, einem Kapellmeister, zwei Konzertmeistern und 61 Musikern besteht, kostet 219000 Mk., dazu kommen 22000 Mk. für den Pensionsfonds. Die allgemeinen Verwaltungskosten, wie Telephonegebühren, Versicherungsbeiträge u. dergl., betragen weitere 18500 Mk., die Unkosten für die Anschaffung und Unterhaltung des Mobiliars 22600 Mk. Ein Vermögen ist auch der Betrag für die Beleuchtung des Kurhauses und den Gasverbrauch bei den Illuminationen mit 385000 Mk. Für die Instandhaltung und Reinigung des Kurhauses müssen 35000 Mk. aufgewendet werden. 61500 Mk. werden auch in diesem Jahre wieder für die gärtnerische Unterhaltung unserer Kuranlagen ausgegeben, die ja in ihrem schmucken Kleid das Entzücken aller Fremden sind. Allein für die Anlagen im Nerotal, dem köstlichen botanischen Garten der Stadt, werden ausserdem noch 14000 Mk. ausgegeben. Der Kochbrunnen kostet die Stadt mit Unterhaltung der Gebäude und einschliesslich der Ausgaben für die Bedienung, Beleuchtung usw. 47000 Mk., an Einnahmen zieht sie 86278 Mk. heraus. Die gesamte Grundbesitzverwaltung erfordert einen Aufwand von 230710 Mk. Fast eine halbe Million Mark ist für Verzinsung aufzubringen, dabei ist nicht zu vergessen, dass das neue Kurhaus eine Bausumme von nahezu 6 Millionen Mk. gekostet hat. Für «Unterhaltungen und Vergnügungen», wie der Etat das betr. Kapitel nennt, sind insgesamt 196510 Mk. als Ausgaben eingesetzt, für Künstlerkonzerte, Musikfeste, für die Solisten stehen darin 38500 Mk., für Vorlesungen, Vorträge 9000 Mk., für Sommerfeste, Tanzabende, Korsofahrten, Rheinfahrten, Wagen- und Schlittenfahrten, Autoausflüge 47000 Mk., für Gartenfeste, Illuminationen, Ballon-

fahrten 23000 Mk., für Masken- und Blumenfeste 10000 Mk. Dem Königlichen Theater werden 46700 Mk. Zuschuss geleistet, für Preise zu den hiesigen Rennen sind 20000 Mk. eingesetzt. Die Unkosten der Traubenkur betragen 8000 Mk. — Für Reklame gibt die Stadt insgesamt 20000 Mk. aus. Der Etat der

Bäderverwaltung

beläuft sich für das Jahr 1914/15 auf 384345 Mk. Das Kaiser Friedrich Bad beansprucht an Ausgaben 317261 Mk., das Schützenhofbad 24029 Mk., das Gemeindebad 9604 Mk., die Volksbrausebäder 29850 Mk. Für das Kaiser Friedrich Bad muss die Stadt im Interesse der Kurgäste einen Jahreszuschuss von 60000 Mk. leisten. Die Einnahmen hier sind für 1914 auf 252080 Mk. angesetzt, die im Schützenhofbad auf 40275 Mk.

Unterhaltungen im Kurhaus.

Réunion.

Die Kurverwaltung bittet sämtliche Interessenten, die an der Réunion am Samstag dieser Woche teilnehmen wollen, ihre schriftlichen Gesuche bis spätestens Freitag, den 2. Jan., vormittags 9 Uhr, einreichen zu wollen.

Symphonie-Konzert am Neujahrstag.

Das im Januar-Programm für Sonntag, den 4. Jan., vorgesehene Symphonie-Konzert findet bereits Donnerstag, den 1. Jan., nachmittags 4 Uhr, im Kurhaus unter Leitung des Städt. Musikdirektors Herrn Karl Schuricht statt. Ferner dirigiert Herr Schuricht die beiden Abonnementskonzerte um 4 und 8 Uhr am Freitag, den 2. Jan. Das Abendkonzert an diesem Tag findet als Romantiker-Abend statt.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Danktelegramm an den Magistrat. Auf das Glückwunschtelegramm an die Grossherzogin-Witwe Adelheid Marie von Luxemburg anlässlich ihres 80. Geburtstages ist folgende Antwort eingelaufen:

Dem Magistrat der Stadt Wiesbaden spreche ich herzlichsten Dank aus für die treuen Glückwünsche.

Adelheid Marie.

Goethes Neujahr.

Es war in den letzten Dezembertagen des Jahres 1826. Der Winter lastet auf der stillen Residenzstadt an der Ilm, und in seinem Hause am Frauenplane sass der greise Goethe in behaglicher Zwiesprache mit dem treuen Kanzler v. Müller. Das Jahresende nahte heran, und es war natürlich, dass die hin- und herschweifende Unterhaltung sich ihm zuwandte. Der alten Exzellenz fehlte es ja auch da nicht an Erinnerungen. Neujahrstag — was war das nicht für ein belebter und interessanter Tag im alten Frankfurt gewesen! Und ganz besonders im ansehnlichen Hause der Grosseltern Textor hatte an diesem Festtage immer ein bewegtes buntes Leben und Treiben geherrscht, das der Knabe Wolfgang mit dem höchsten Anteil beobachtete. Er hat diese seine Neujahrserinnerungen aus der Kinderzeit später selbst aufgezeichnet: „Der Neujahrstag ward zu jener Zeit durch den allgemeinen Umlauf von persönlichen Glückwünschen für die Stadt sehr belebend. Wer sonst nicht leicht aus dem Hause kam, warf sich in seine besten Kleider, um Gönnern und Freunden einen Augenblick freundlich und höflich zu sein. Für uns Kinder war besonders die Festlichkeit in dem Hause des Grossvaters ein höchst erwünschter Genuss. Mit dem frühesten Morgen waren die Enkel schon daselbst versammelt, um die Trommeln, die Hoboen und Klarinetten, die Posaunen und Zinken, wie sie das Militär, die Stadt-

musici und wersonst alles ertönen liess, zu vernehmen. Die versiegelten und überschriebenen Neujahrsgeschenke wurden von den Kindern unter der geringeren Gratulanten ausgeteilt, und wie der Tag wuchs, so vermehrte sich die Anzahl der Honoratioren. Erst erschienen die Vertrauten und Verwandten, dann die untern Staatsbeamten; die Herren vom Rate selbst verfehlten nicht, ihren Schultheiss zu begrüssen, und eine ausgewählte Anzahl wurde abends in Zimmern bewirtet, welche das ganze Jahr über sich kaum öffneten. Die Torten, Biskuitkuchen, Marzipan, der süsse Wein übten den grössten Reiz auf die Kinder aus, wozu noch kam, dass der Schultheiss sowie die beiden Bürgermeister aus einigen Stiftungen jährlich etwas Silberzeug erhielten, welches dann den Enkeln und Paten nach einer gewissen Abstufung verehrt ward; genug, es fehlte diesem Feste im Kleinen an nichts, was die grössten zu verherrlichen pflegt.“

Die Jahre gingen dahin, die Szenerie des Dichterlebens wandelte sich und mit ihr auch Goethes Neujahrstag. Jetzt war er der in deutschen Landen vielbelebte Geheime Rat des jungen weimarischen Herzogs, stand in seinem 29. Lebensjahre und trank mit leidenschaftlicher Gier aus allen Quellen des Lebens. Es war im Jahre 1778 und Goethe war im Dezember mit dem Kammerherrn v. Seckendorff und mit Einsiedel in Thüringens Berge zur Jagd ausgefahren. Eine vergnügte Jagdpartie war es, und als der Neujahrstag herannahte und die drei Hofherren nach Weimar zu-

rückrief, da fühlten sie alle keine Lust dazu, sondern dachten darauf, wie sie noch einige Tage ungestörter Freiheit geniessen könnten. Und so entstand ein lustiger Neujahrsspass. Seckendorff war musikalisch und poetisch begabt, und nun setzte er sich mit dem Dichter zusammen und sie schmiedeten statt der mündlich mit schuldigem Respekte darzubringenden Neujahrswünsche, wie sie üblich waren, lauter lustig-übermütige Neujahrserse. Zweiundzwanzig solcher Neujahrswünsche dichteten die beiden zusammen; alsdann sandten sie einen Eilboten talwärts, der diese Neujahrgrüsse in der Stadt auszuteilen hatte. Sie waren anonym und sie waren mit verstellter Hand geschrieben, und sie mögen dazumal im klatschlustigen Weimar gar viel frohes Gelächter, aber auch manche spitze Medisance hervorgerufen haben. Denn Goethe und sein Dichterkumpen nahmen sich bei dieser Gelegenheit auch manche kleine Schwäche der beglückwünschten Personen zur Zielscheibe. So ward das kokette Fräulein Amalie v. Hendrich mit dem Verslein bedacht:

«In deinem Herzen ist nicht viel Platz:
Drum alle acht Tage einen neuen Schatz!»

Besser kam die Hofkammerrätin v. Felgenhauer weg, der die beiden Dichterkumpen — denn ihr Anteil an diesen kleinen Versen ist unmöglich scharf zu trennen — die anmutige Huldigung darbrachten:

«Wir danken Gott zu dieser Frist,
Dass du ein Weib geworden bist.»

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Samstag, den 3. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
9 Uhr im kleinen Saale:

Réunion.

Zutritt haben: 1. Inhaber von Kurkarten, welche zum Besuche des Kurhauses berechtigen, frei. 2. Nichtinhaber solcher Karten und Einheimische gegen Zahlung von M. 5.— für die Herrenkarte, M. 2.50 für die Damenkarte. 3. Um einer Überfüllung der Räume vorzubeugen, sind von allen unter 1 und 2 genannten Personen schriftliche Gesuche um Zulassung an die Kurverwaltung bis spätestens Freitag, den 2. Jan., 9 Uhr morgens, zu richten. 4. Eine Kommission entscheidet über die Gewährung der beantragten Karten, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben; in jedem Falle erfolgt Benachrichtigung. 5. Die unter 2 bezeichneten Karten können gegen Zahlung und Legitimation ab Freitag Nachmittag 4 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale abgeholt werden. 6. Sämtliche Karten sind persönlich gültig und nicht übertragbar. 7. Anzug: Damen Balltoilette ohne Hut, Herren Frack.

Sonntag, den 4. Januar.

11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 5. Januar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Dienstag, den 6. Januar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurkarten.

Mittwoch, den 7. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurkarten.

Donnerstag, den 8. Januar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 9. Januar.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurkarten.

7½ Uhr im grossen Saale:

VII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schürich, Städtischer Musikdirektor.
Solist: Herr Bronislaw Huberman (Violine).
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge: 1. Glinka: Ouvertüre zu „Russlan und Ludmilla“. 2. F. v. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung. Herr Bronislaw Huberman. — 10 Minuten Pause. — 3. P. Tschaikowsky: Symphonie Nr. 6, H-moll (Pathétique). Ende gegen 10 Uhr. Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückst. 2 Mk. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in der Zwischenpause geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 10. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

8 Uhr im grossen Saale:

Tanz-Abend.

Die modernen Tänze des 20. Jahrhunderts, vorgeführt von Herrn Hofanzmeister Max Feretty aus Frankfurt a. M. und Partnerinnen. Vortragsfolge: 1. Boston, 2. One-step, 3. Tango, 4. Maxixe brasilienne, 5. Maxixe parisienne, 6. Ragtime. — Nach den Vorführungen findet eine Pause von einer halben Stunde statt; anschliessend daran:

BALL.

Anzug für Ballbesucher für das Parkett des Saales: Damen Gesellschaftstoilette ohne Hut, Herren Frack oder Smoking. Galerie: Anzug beliebig.

Loge und I. Parkett 1.—20. Reihe: 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe, I. Parkett 21.—26. Reihe: 2.50 Mk., alle anderen Plätze: 2 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 1. bis 3. Januar.	Kgl. Schauspiel.	Residenz-Theater.	Kur-Theater.
Donnerstag 1. Januar.	Ab. D. Die Walküre.	10½ Uhr: Die spanische Fliege. 7 Uhr: Sylvester-Preis. Exzellenz Max.	8½ Uhr: Die Schifferschögen. 8 Uhr: Alles für die Firma.
Freitag 2. Januar.	Ab. B. Gasparone.	Wir geh'n nach Tegernsee!	Alles für die Firma.
Samstag 3. Januar.	Ab. A. Im grünen Rock.	10½ Uhr: Das Märchen vom Bärchen. 7 Uhr: Exzellenz Max.	Unbestimmt.

Die Königin-Witwe von Schweden, die in Stockholm an einer Lungenentzündung gestorben ist, stand zu Nassau und Wiesbaden in enger Beziehung. Sie ist als Prinzessin von Nassau am 7. Juli 1836 geboren; die Vermählung mit dem kaiserlichen König Oskar II. von Schweden fand am 21. Juni 1857 in Biebrich statt. Der Bruder der verstorbenen Königin war der 1905 hier in Wiesbaden verstorbene Prinz Nikolaus von Nassau. Die Verstorbene weilte wiederholt mit ihrem königlichen Gemahl hier, der die Wiesbadener Kur häufig genoss. — Von unserem f.-Korrespondenten wird uns dazu noch mitgeteilt, dass die Verstorbene ihren Gemahl, den damaligen Prinzen Oskar, Herzog von Ost-Gotland, Prinz von Schweden, gelegentlich der Beisetzung ihrer Mutter, der Herzogin Pauline, im Juli 1856 im Paulinenschloss in Wiesbaden kennen lernte. Einige Monate später hielt Prinz Oskar zu Besuchen bei ihrer Stiefschwester, der Fürstin Marie zu Wied, um ihre Hand an; gelegentlich eines Konzerts im fürstlichen Familienkreis, bei dem die Prinzessin am Klavier mitwirkte, hatte der Prinz, der über eine herrliche Stimme verfügte, einen Teil der Liedervorträge übernommen. — Der letzte Besuch der Verstorbenen hier in Wiesbaden erfolgte im Januar 1909 und dauerte mehrere Wochen.

Wiesbaden als Kongressstadt. Seinem Ruf als Kongressstadt hat Wiesbaden auch im Jahre 1913 wieder Ehre gemacht. U. a. tagten hier: der Bund für Reform des Religionsunterrichts und religiöse Erziehung, die Südwestdeutsche und Niederrheinisch-Westfälische Vereinigung für Kinderheilkunde, der Kongress für innere Medizin, der deutsch-freireligiöse Bund, die deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten und der Kommunalalltag.

Ausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Festsaal des Wiesbadener Rathauses vom 4. Januar bis 1. Februar. Da die Eröffnung der Ausstellung in einigen Tagen erfolgt, dürfte der Weg, den sie bis jetzt gemacht hat, manche Leser interessieren. Von der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 kam sie nach Breslau, Danzig, Graudenz, Posen, Görlitz, Hirschberg, Dortmund, Mannheim, Beuthen, Frankfurt a. M., Stettin, Kattowitz, Liegnitz, Leipzig, Plauen, München und Hamburg. In Hamburg und Beuthen wurden 20 000, in Breslau 28 000, in München, das an der Spitze steht, 35 000 Besucher gezählt. Das Interesse aller Kreise war ganz ausserordentlich. In Städten wie Hirschberg, Görlitz, Posen, Beuthen, Frankfurt a. M., München und Hamburg musste oft wegen Überfüllung auf längere Zeit geschlossen werden. Es ist dringend zu empfehlen, dass alle diejenigen, die die Objekte einigermaßen ruhig besichtigen wollen, die Tagesstunden bevorzugen; denn besonders die Wachsnachbildungen präsentieren sich bei Tageslicht erheblich besser, als bei künstlichem Licht. Ferner herrscht erfahrungsgemäss abends das grösste Gedränge. — Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung beschäftigt, und man kann schon jetzt sagen, dass sich der Festsaal vorzüglich dafür eignet. — Am Sonntag, den 4. Januar, um 1 Uhr mittags wird die Ausstellung für das Publikum geöffnet. Sie ist von da an an Wochen-

tagen von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends ununterbrochen offen, an Sonntagen bis 7 Uhr abends. Zutritt haben über 16 Jahre alte Personen beiderlei Geschlechts. An den Donnerstagnachmittagen ist sie von 4 Uhr an nur für Frauen zugänglich. Der Eintrittspreis beträgt 25 Pf. Führungen durch Ärzte finden täglich mehrere statt. Am gleichzeitigen Besuch von Männern und Frauen hat niemand Anstoss genommen, zumal die gewöhnlich zuerst erkrankten Organe in einem besonderen abgeschlossenen und deutlich erkennbaren kleineren Räume aufgestellt sind.

Tango-Tee und Ball im Rheinhotel. Dem Zug der Zeit folgend, hat das seiner schönen Räumlichkeiten und besten Verpflegung wegen alt renommierter Rheinhotel sich entschlossen, am Neujahrstage nachmittags auch einen der jetzt so beliebten Tango-Tees und abends einen Ball abzuhalten. Die geräumigen Säle sind ganz besonders für derartige Veranstaltungen geeignet, und deren Gelingen dürfte kaum zweifelhaft sein, da Herr Tanzlehrer Bier und Frau die Tanzleitung und Vorführung der modernen Tänze übernommen haben. Eintrittskarten sind bei dem Portier des Rheinhotels erhältlich.

Die letzte „Mirakel“-Aufführung in Frankfurt findet am 1. Jan., abends 8 Uhr, statt. Trotz des ausserordentlichen Zuspruches, den diese Vorstellungen bisher hatten, kann eine Verlängerung nicht stattfinden, da das Deutsche Theater bereits am 3. und 4. Januar 1914 auf Einladung der Grossherzogin Intendantin in Karlsruhe im dortigen Hoftheater „Das Mirakel“ zur Aufführung bringen wird.

Spielplan-Ergänzung des Residenz-Theaters. Freitag, 2. Jan., 7 Uhr: „Wir geh'n nach Tegernsee!“ Samstag, 3., ¼ 4 Uhr, halbe Preise: „Das Märchen vom Bärchen“; 7 Uhr: „Exzellenz Max“. Sonntag, 4., ¼ 4 Uhr, halbe Preise: „Die Generalsekretäre“; 7 Uhr: „Die spanische Fliege“. Montag, 5., 7 Uhr: „Wir geh'n nach Tegernsee!“ Dienstag, 6., 7 Uhr, Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Hanau: „Hoheit tanzt Walzer“.

Hof und Gesellschaft.

In seinem 79. Lebensjahre ist der Oberstleutnant z. D. Graf Jeannot von Monts de Mazinge gestorben, einst einer der elegantesten Offiziere der preussischen Garde-Kavallerie.

In Weimar ist die Gräfin Marie von Wedel, geborene Gräfin von Beust, im Alter von fast 59 Jahren gestorben.

Die kirchliche Trauung von Fräulein Marie Anna von Friedländer-Fuld mit dem Sohn Lord Redesdales, Mr. John Freeman Mitford, findet am 6. Januar in der Dreifaltigkeits-Kirche in Berlin statt. Den Hochzeitsfestlichkeiten wird eine grosse Anzahl von Angehörigen der ersten Berliner Gesellschaftskreise und der englischen Aristokratie beiwohnen.

Neues vom Tage.

5 Millionen für eine Waldschule gestiftet. Ein wohlhabender Einwohner von Berlin hat der Stadtgemeinde Berlin ein Kapital von 5 Millionen Mark geschenkt zur Anlage und Erhaltung einer Waldschule für Knaben, die namentlich nicht erheblich mit körperlichen Fehlern belastet sind. Das Hauptgewicht beim Unterricht soll auf neuere Sprachen und Natur-

wissenschaften gelegt werden. Die Knaben sollen möglichst den ganzen Tag, auch während des Unterrichts, im Freien sein. Die Beköstigung soll einfach sein. Sie soll sich vor allem frei halten von jedem Alkohol, Coffein und anderen der Jugend schädlichen Stoffen. Der Stifter wünscht weiter, dass die Knaben entsprechend grössere Fusswanderungen unter Führung der Lehrer durch Deutschland machen, um das Vaterland und seine Bevölkerung genau kennen zu lernen. Die Schule soll in waldreicher Gegend, vermutlich in dem mit Seen reich bedachten Gebiete von Lanke errichtet werden.

400 000 Mark für eine Briefmarkensammlung. Die berühmte Sammlung von nur britischen Briefmarken des verstorbenen Grafen von Crawford ging für die stattliche Summe von 20 000 £ in den Besitz eines Mr. R. B. Sparrow über. Dies dürfte wohl einen Rekordpreis, der jemals für Briefmarken eines einzigen Landes bezahlt wurde, darstellen.

Von einer Lawine verschüttet. Durch eine Lawine ist im Simmental der Unteroffizier und stud. jur. Waerber aus Münsingen im Kanton Bern bei einer Patrouillen-Skifahrt verschüttet worden.

Bibliothek.

„Die Jugend“. Den künstlerischen Schmuck des Heftes 52 bestreiten die bekannten Maler Püttner, Max Frey, Paul Rieth, Karl Arnold, Arpad Schmidhammer und Karl Sterrer (Wien), dazu kommen die guten Zeichnungen und humorvollen Karikaturen von Staeger, Lutz, Griess, Szereberg und Erich Wilke. Der belletristische Teil bringt vorzügliche Beiträge von de Nora, Jacques, Slesow und viel hübsche feinsinnigste Lyrik. Dass im humoristischen Teil und in der politischen Witzzecke nur geistvolle Köpfe mitarbeiten, ist auch hier wieder schlagend bewiesen. Das Abonnement ist wärmstens zu empfehlen.

Lustige Ecke.

Der Richtige. „Ich würde ja alles tun, was in meinen Kräften steht, mein Fräulein, wenn Sie mir Ihre Hand reichen würden... Ihre Eltern würde ich z. B. ins Haus nehmen, Ihr Herr Vater und Ihre Frau Mutter dürften absolut nichts mehr tun... wollen Sie...“ — „Aber freilich... so einen haben wir schon lange gesucht!“ („Fl. Blätter“.)

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BÖRSEN-KURSE vom 31. Dezember 1913. Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Frankfurter Börse.

Anfang:

Deutsche Bank
Disconto Commandit
Dresdner Bank
Phönix Bergw.
Bochumer Gußstahlw.
Deutsch-Luxemb. Bergw.
Gelsenkirch. Bergw.
Harpener Bergb.
Packfahrt
Nordd. Lloyd

Die Anfangskurse sind bei Reaktionswechseln noch nicht eingezungen.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 30. Dezember 1913.

Aron, Hr. Kfm., Konstanz	Einhorn	Kappus, Hr. Oberlehrer Dr., Berlin-Schöneberg	Nonnenhof	Schlemann, Hr. Kfm., Mexiko	Einhorn
Ash, Hr. Fabr. m. Fam. u. Bed., London	Fürstenhof	Karitz, Hr. m. Fr., Berlin	Schwarzer Bock	Schmid, Fr., Bremen	Palast-Hotel
de Baerner, Hr. Rent., Lausanne	Imperial	Karst, Fr. Baurat m. Tochter, Kassel	Palast-Hotel	Schmidt, Hr. Fabr., Düsseldorf	Nassauer Hof
Baum, Gustav, Idstein	Augenheilstalt	Kaufmann, Hr. Kfm. m. Fr., Iserlohn	Nonnenhof	Schmitt, Hr., Niederbrechen	Augenheilstalt
Berg, Hr. Kfm., Elberfeld	Hotel Krug	Knob, Hr. Assessor Dr., Düsseldorf	Palast-Hotel	Schmitz, Hr., St. Goarshausen	Augenheilstalt
Bergmann, Hr. Rabbiner Dr., Berlin	Kronprinz	Kofaroff, Hr. Konstantinopel	Nassauer Hof	Schnadig, Fr., Hamburg	Pension Stefanie
Blacker, Fr., England	Hotel Riviera	Koppel, Hr. m. Fam., Köln	Nassauer Hof	Schneider, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Berlin	Hotel Viktoria
Boekmann, Hr. Dr. Weimar	Taunus-Hotel	Koref, Hr. Rechtsanwalt Dr., Hanau	Nassauer Hof	Schneider, Hr., Rambach	Augenheilstalt
Bottler, Hr. Dir. Dr., Jülich	Taunus-Hotel	Koref, Fr., Hanau	Nassauer Hof	Schopbach, Hr. Stud., Gießen	Gartenfeldstr. 24
Braun, Hr. Kfm., Konstanz	Einhorn	Kraus, Hr. m. Fr., Frankfurt	Union	Edler Ritter v. Schuch, Geh. Hofrat u. Generalmusikdir. m.	Nassauer Hof
Bredig, Hr. Prof. Dr., Karlsruhe	Hotel Nizza	Küster, Hr. Prof. Dr., Hanau	Wiesbadener Hof	Tochter u. Bed., Dresden	Hotel Central
Brinckmann, Hr. m. Fr., Herne i. W.	Metropole u. Monopol	Lahnberg, Hr. Leut., Oranienstein	Prinz Nikolas	Schultz, Hr. Ing. m. Fr., Weidenau	Zum Bären
Bürt, Fr. Rent., Detroit	Villa Borussia	Landsberg, Hr. m. Fr., Offenbach	Sendig-Eden-Hotel	Sehr, Hr. Dr. med. m. Fr., Freiburg i. B.	Reichspost
Capell, Fr.	Kronprinz	Lattmann, Fr., Frankfurt	Pension Columbia	Sellhart, Hr. Fabr., Meinerzhagen	Einhorn
Christ, Hr. Kfm., Strassburg	Hotel Vogel	Lefmann, Hr. Dr., Heidelberg	Alteessal	Sieber, Hr. Eisenb.-Skr., St. Ingbert	Zum neuen Adler
Credé, Hr. Architekt m. Fr., Essen	Prinz Nikolas	Leiser, Fr., Berlin	Nassauer Hof	Slawik, Hr. Ing. m. Fr., Dessau	Nassauer Hof
Dickhoff, Hr., Bremen	Hotel Krug	Liebermann, Fr., Lodz	Nassauer Hof	Sommer, Fr., Frankfurt	Kronprinz
Drepka, Hr. Opernsänger, Frankfurt	Nassauer Hof	Lincke, Hr. m. Fr., Krimmitschau	Nerostrasse 42	Sonnenberg, Hr., Selters	Evangel. Hospiz
Drepka, Fr., Frankfurt	Nassauer Hof	Lübkert, Fr., Ahrensböck	Sendig-Eden-Hotel	Stamm, Hr. Kfm. m. Fr., Darmstadt	Hotel Central
Eberling, Hr., Krefeld	Metropole u. Monopol	Lueg, Hr. Assessor Dr., Dar-es-Salam	Goldene Kette	Stauf, Hr., Duisburg	Reichshof
Eißler, Hr. Kfm., Strassburg	Hotel Vogel	Madsack, Hr. Verleger, Hannover	Villa Borussia	Steingrab, Hr. m. Fr., Brüssel	Nassauer Hof
van der Feen, Hr. Dr. jur. m. Fam., Damburg	Imperial	Maerker, Hr. Leut., Schiessplatz Wahn	Palast-Hotel	Stenzel, Hr. Gutsbes., Neuhaus-Dranegg	Hansa-Hotel
Feist, Hr., Frankfurt	Palast-Hotel	Marcorei, Hr. Kfm., Frankfurt	Primavera	Stinnes, Hr. m. Fam. u. Bed., Mülheim (Ruhr), Hotel Riviera	Hotel Riviera
v. Finckh, Hr. Präsident, Oldenburg	Taunus-Hotel	Marescot, Hr., Haag	Nonnenhof	Stoche, Fr., Frankfurt	Quisisana
v. Förster, Fr., Breslau	Pension Columbia	Marx, Fr., Rotterdam	Villa Carolus	Stoche, Hr. Fabr., Elberfeld	Prinz Nikolas
Frändji, Hr. Kfm. m. Fr., Berlin	Hotel Central	Möller, Hr. Pfarrer, Eggerode i. W.	Kaiserhof	Strauss, Fr., Hanau	Palast-Hotel
Frank, Hr. Ing. m. Fr., Düsseldorf	Wiesbadener Hof	Müller, Hr., Rambach	Minerva	Strohschnitt, Hr., Mittelheim	Augenheilstalt
Fried, Hr. Kfm., Wien	Grüner Wald	Myer, Hr. Lehrer, Bremen	Zur Sonne	Surawitach, Hr. Kfm., Lodz	Alteessal
Friedleben, Hr. Kfm., Katzenelnbogen	Hotel Central	Nieper, Fr., England	Hotel Krug	Thon, Hr. Geh. Rat, Jena	Reichspost
Froitzheim, Hr. Kfm., Düren	Hotel Vogel	Nies, Hr., Lorchhausen	Taunusstr. 1	v. Tünzelmann-Adlerflug, Fr., Berlin	Villa Carolus
Gärtner, Hr. Kfm., Antwerpen	Erbprinz	Noe, Hr. Dr. med., Köln	Augenheilstalt	Tyrnauer, Hr. Dr., Wien	Metropole u. Monopol
van Garenen, Hr. Rent., Amsterdam	Villa Emilie	Nussbaum, Hr., Halberstadt	Nassauer Hof	Wagner, Hr., Daunborn	Augenheilstalt
Gierisch, Hr. Kfm., Breslau	Grüner Wald	Oberstadt, Hr. Dr. med., Lg.-Schwalbach	Einhorn	Wagshall-Meleano, Fr. m. Tochter, Bukarest, Goldenes Kreuz	Hotel Central
Gleisberg, Hr. m. Fr., Bern	Villa Bertha	Oetzel, Hr., Hagen	Zur Sonne	Walton, Hr. Kfm., Dublin	Hotel Central
Gradinger, Hr., Leiselheim	Augenheilstalt	Oldewelt, Fr., Paris	Rose	Weber, Hr. Berg-Ing., Siegen	Europäischer Hof
Grob, Hr., Techenheim	Zur Sonne	Payens, Hr. m. Fr., Helgoland	Hansa-Hotel	Weber, Hr., Selb	Westfälischer Hof
Hake, Hr. Kfm., Karlsruhe	Wiesbadener Hof	Peter, Hr. Lehrer, Metz	Hotel Weiss	Westerburg, Fr., Neustadt	Prinz Nikolas
Hardt, Hr., Bad Elster	Frankfurter Hof	Pink, Hr., Breckenheim	Augenheilstalt	Wieringa, Hr. m. Fr., Arnheim	Bismers Hotel Regina
Hauser, Hr., Berlin	Kronprinz	Pohl, Hr., Krefeld	Hotel Central	Wildt, Hr. Oberleut., Charlottenburg	Silvana
Heidenheim, Hr. Ger.-Referendar Dr. jur. m. Fr., Köln	Nassauer Hof	Baron Raitz von Frenz m. Söhnen, Köln	Metropole u. Monopol	Wittgenstein, Hr. Kfm., Brüssel	Wiesbadener Hof
Heit, Hr. Kfm., Paris	Zum Bären	Ravensney v. Sillevold, Hr. m. Tochter, Rotterdam	Nassauer Hof	Wolf, Fr., Lodz	Hotel Saalburg
Hempel, Hr. Kgl. Oberamtmann, Toppendorf	Quisisana	Reinhold, Hr. Kfm., Berlin-Tegel	Schwarzer Bock	Wyk, Hr. Kapitän, Gothenburg (Schweden)	Rose
Heye, Hr. Oberleut., Hannover	Taunus-Hotel	Reuland, Hr. Kfm., Bonn	Nonnenhof	de Yonine, Fr. m. Begl.	Pagenstechers Augenklinik
Hirschberg, Hr., Mainz	Kronprinz	Rickert, Fr., Strassburg	Rose	Zimmet, Hr. Rent., Frankfurt	Taunusstr. 67
Hirschmann, Hr. Ing., Wasseraufingen	Europäischer Hof	Rolfes, Hr. m. Fr., Freiburg i. B.	Hotel Viktoria		
v. Hornhardt, Hr. Fregattenkapitän, Kiel	Taunus-Hotel	Rommehöller, Hr. Kgl. Rumänischer Generalkonsul m. Fr., Berlin	Nassauer Hof		
Huchting, Hr. Gutsbes., Schloss Banaow i. Mecklbg.	Hotel Westminster	Rosenberg, Hr. Kfm., Frankfurt	Nonnenhof		
Hugos, Hr. m. Fr., Schweiz	Pension Stefanie	Rosenthal, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald		
Jaschkowitz, Hr. Reg.-Rat	Pension Viktoria Luise	Rothenberger, Hr., Jugendheim	Augenheilstalt		
Johannes, Hr. Hauptm., Strassburg	Hotel Bender	Rothschild, Hr. m. Fr., Naunheim	Nassauer Hof		
Joseph, Hr., Pforzheim	Metropole u. Monopol	Saalheimer, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof		
Jüttner, Fr., Berlin	Kapellenstr. 5	Sandkuhl, Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef, Bitach	Pension Winter		
Jung, Hr. Kfm., Brighton	Einhorn	Saslewsky, Fr., Elisabethgrad	Englischer Hof		
Kalpakdjan, Fr., London	Fürstenhof	Sattler, Fr., Rottenburg	Rose		
		Schaps, Hr. Kfm., Frankfurt	Grüner Wald		
		Schellhorn, Fr. Prof., Eisenach	Pariser Hof		

Bericht über die Fremdenfrequenz.
Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 29. Dezember . . .	126 745	65 025	191 770
Am 30. Dez.	157	63	220
Zusammen . . .	126 902	65 088	191 990

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

Vegetarisches Kurrestaurant

Taunusstrasse 13, am Kochbrunnen.

Geschlossen

vom 21. Dezember 1913 bis Anfang Januar 1914 wegen

Neu-Herrichtung.

Achtungsvoll Carl Häuser.

Hauptbahnhof-
Restaurant
WIESBADEN.

Hervorragend ventilierte Restaurationsräume mit angenehmen Seitennischen, schöner Speisesaal und Frühstückszimmer, prachtvolle Veranda, hochgelegene Terrasse mit weitem Blick über die Stadt und das Taunusgebirge. Internationaler Treffpunkt Tag und Nacht geöffnet.

Anerkannt gute Küche, reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen, der Jahreszeit entsprechend. Vortrefflicher Kaffee, eigene Konditorei. — Grosse Auswahl in Schnittchen und kalten Speisen. — Feinster Saftschinken, Rot-, Leber- und Zervelatwurst, ausserwählter Malossol- und Schipp-Kaviar.

Weine aus ersten und besten Lagen des Rheins, der Nahe, Pfalz, Mosel, Saar u. Ruwer.

Deutsche Rotweine. Feine Bordeaux- und Burgunder-Weine, Schloss-Abzüge. Deutsche Schaumweine.

Französische Champagner. Deutsche und französische Kognaks. Maccholi, Frapin, Hennessy und Prunier.

Echte deutsche, holländische und französische Liköre. Cherry Brandy, Half en half, Benedictine.

Alte erstklassige natürliche Mineralwasserbrunnen. Zitronen- u. Himbeerlimonaden. Eis- u. Eisgebäck.

Zigarren aus Havanna, Sumatra, Mexiko, Kuba u. deutsch-afrikan. Tabaken, Bock & Co., H. Upmann, 14696

Henry Clay. — Wohlgepflegte Helle, Münchener und Fürstenberg-Biere.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Wiesbadener Hof

Hotel-Restaurant, Moritzstrasse 6.

Das Vollendetste in Bezug auf Komfort, sanitäre und hygienische Einrichtungen. Warmes und kaltes fließendes Wasser. Telefon und Normalzeit in allen Schlafzimmern. Thermal- und Sauerwasserbäder auf allen Etagen. Gesellschaftsräume. Zimmer von Mk 3.— an.

Grosses, vornehm und modern ausgestattetes Restaurant.

Täglich, während des Dinners und Abends Konzert einer künstlerisch vollendeten Hauskapelle.

Dinners von Mk. 1.50 und höher. — Soupers von Mk. 1.50 an.

Separate Wein-Salons I. Etage.

Best gepflegte Biere. — Weine erster Firmen.

Aufmerksame Bedienung. — Anerkannt vorzügliche Küche.

Telephon 6565 und 6566.

Telephon 6565 und 6566.

Vereinigung Wiesbadener Pensionen E. V.

Ankunft erteilt der Vorstand: Frau J. de. Grach, Leberberg 8, Fr. E. Albrecht, Leberberg 5, Herr H. R. Frey, Thelemannstr. 3, Fr. J. Forst, Frankfurterstrasse 22, und Miss Rodway, Dambachtal 24. In allen Pensionen diätetische Küche nach den vom Aerztlichen Verein herausgegebenen Vorschriften. 15020

F. Kiessling. 9 Grosse Burgstrasse 9. **Besichtigung ohne Kaufzwang.**
Spezial-Haus Offenbacher Lederwaren. Damen-Taschen. Reise-Koffer
 Erstklassige Fabrikate — Billige Preise. 15120

Beachten Sie gefl.

August Schwanefeldt, Hofjuwelier Wilhelmstrasse 28
 (Früher Inhaber der Firma E. Schürmann & Co. Frankfurt a. M.)

vor Einkauf in **Juwelen- Gold- Silberwaren und Uhren** meine Ausstellung. — Sie finden dort die **apartesten Neuheiten** in allen Preislagen — auch Gelegenheitskäufe.

Hotel Nizza Wiesbaden

Frankfurterstr. 28 gegenüber dem Augusta Viktoria-Bad.
 Ruhige, freie Lage.
Mod. Haus mit allem Komfort. — Thermalbäder.
 Pension. — Diät-Küche. Garten. Telefon 323.
 Massige Winterpreise. Besitzer: **Ernst Uplegger.**
 15034

Villa Kur-Pension Oehrlein direkt am Kurpark.

Wiesbaden: **Sonnenberg**, Wiesbadenerstr. 79
 Diätetische u. diabetische Küche für Magen-, Darm- u. Zuckerkrankte, wie auch Erholungsbedürftige. 16 neu eingerichtete Fremdenzimmer. Mit und ohne Pension. Im Winter für Dauermieter ermässigte Preise. Freie Arztwahl. Bäder. Elektr. Licht. Telefon 6360.
 Inhaber: **Helrich Oehrlein**. Durch frühere 20jährige Tätigkeit in der Kuranstalt von Dr. Abend in Manipulationen u. ärztlichen Anordnungen für Krankenpflege ausgebildet. Staatl. Auszeichnung.
 Einzige Pension dieser Art am Platze. 15018

Krafts Kur-Milch.

15021 Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:
Kinder- und Kurmilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entsprechend zubereitet und trinkfertig (Prof. Heubner'sche Mischung).
 ♦ ♦ ♦ **Yoghurt.** ♦ ♦ ♦ **Sahne.** ♦ ♦ ♦
 Telefon 659. **Kraft's Milchkur-Anstalt**, Dotzheimerstr. 107.
 Unter Aufsicht des Aerzt. Vereins, des Vereins der Aerzte Wiesbadens, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr. Meisner & Gen. und des Kgl. Kreis- und Depart.-Tierarztes dahier.

Restaurant „Roland“ Spiegelgasse 5

Eleganter Wein-Salon I. Etage.
 In unmittelbarer Nähe des Kurhauses, Kochbrunnens, Kgl. Theaters.
 Gut bürgerliches Restaurant, schattiger Garten.
 Diners von Mk. 1.—, 1.30 und höher. Soupers von 6 Uhr ab.
 Reichhaltige Abendkarte mit Spezialgerichten. Frankfurter Henrichbräu (Hell), Münchner Löwenbräu, Berliner Weissbier. Weine erster Firmen. Prima Ausschankweine. **Fritz Minor.**
 English! Français! Italiano! 15098

Hotel und Badhaus zum Schützenhof

Zentralheizung, Elektr. Licht, Fahrstuhl, vollständig neue Baderäume, 70 Zimmer.
 Quelle und Trinkhalle nebst Ruheräumen.
 Vorzügliche Küche. — Table d'hôte 1 Uhr. — Diners à part.
 15010 **Oscar Butzmann**

Orig. Holländ. Café & Bolsstube

Webbergasse 9. Telefon 4682.
 Nächste Nähe: Kurhaus, Kaiser Friedrich Denkmal. Angenehmer Aufenthalt, auch für Damen. Sehenswürdigkeit Wiesbadens.
 Spezialität: **Is Knickebein.** 15025
 Vornehme Bedienung in Nationaltracht. Geöffnet bis 3 Uhr Morgens.

Vorzüglich
 leichtverdaulich und nahrhaft ist
Stemler Zwieback
 Feinste Zugabe zu Aufgussgetränken, Milch oder Wein
 Magenleidenden ärztl. empfohlen!
Ferd. Stemler, Mollleferant
 Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik
 Gegr. 1788. Friedrichsdorf (Taunus).
 Depot **August Engel** Taunusstrasse 12-14.
 Gegenüber der Rieckkirche Wilhelmstr. Ecke Rheinstr.

Limburg a. d. Lahn.

Hotel Stadt Wiesbaden

mit grossem Wiener Café.

Fernruf Nr. 5.

Inhaber: **Martin Schwed.**

15118

Pension Villa Rupprecht

Besitzerin: Frau **Dr. L. Rupprecht**
 Sonnenbergerstrasse 40, gegenüber Kurhaus
Vornehmes Familienheim
 mit allem Komfort der Neuzeit. Thermalbäder, erstklassige Verpflegung.
 15040 Prima Referenzen

Privathaus „Oetting“

Rheinbahnstrasse 2,
 Fernsprecher 4320
 schräg gegenüber der Hauptpost. Haltestelle der Elektrischen nach allen Richtungen. Nähe Wilhelmstrasse, Kuranlagen. 5 Min. vom Bahnhof.
 Ruhige feine Lage, freie Aussicht. Eleg. möbl. Zimmer. Elektr. Licht.
 Bäder im Hause. Zimmer von Mk. 2.— an. 15032

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38

Gegründet 1829.

Telephon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

15006

P. Rehm, Zahn-Praxis,
 Wiesbaden, Friedrichstr. 50 I.,
 Sprechst. 9—6 Uhr. Telefon 3118.
Zahnziehen und Plombieren
 Gold. Medaille mit örtlicher Betäubung. Wiesbaden 1909.
 Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in diverser Ausführung.
 Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille. 15063

J. & G. ADRIAN Gepäck-Spedition

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223
 14652a

per Frachtgut, Eilgut, Passagiergut,
Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde.
 Besorgung von Fahrkarten.

Hotel und Badhaus „zum goldenen Kreuz“
 6 Spiegelgasse 6.
Thermalbäder
 aus eigener Quelle. 15002
 Grosse, neu eingericht. Badehalle.
 Aller moderner Komfort.

Pension Villa Hertha
 Dambachtal 24. Neubant 1909.
Ruhige, freie Lage, nahe Wald, Kochbrunnen, Kurhaus. 15089
 Zentralheiz., elektr. Licht, Garten, Thermalbäder. Tel. 4182.
 Fr. **André u. Miss Rodway.**

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

1. Vorstellung.

20. Vorstellung. Abonnement D.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Die Walküre.

In 3 Akten.

Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Freitag, den 2. Januar 1914.

2. Vorstellung.

19. Vorstellung. Abonnement B.

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Carl Millöcker.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Nachmittags 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Die spanische Fliege.

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Abends 7 Uhr.

Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig.

Sylvester-Prolog.

verfasst von Julius Rosenthal.

Ein Nachwächter M. Deutschländer

Exzellenz Max.

Eine Spitzbabenskomödie in 4 Akten von Julius Bischofsky.

Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen.

Friedrich von Holzriegel,

Exzellenz, General-

leutnant a. D., Reinhold Hager

Adelheid, seine

Frau . . . M. Lüder-Freiwald

Karl von Bodenstein,

General in persischen

Diensten . . . Herm. Schröder

Alfred von Bodenstein,

sein Neffe . . . Friedrich Beng

von Sandt, Polizei-

kommissar und Haupt-

mann a. D., R. Miltner-Schönau

Kribben, Polizei-

wachmeister . . . M. Deutschländer

Fritz Magersuppe,

Seminarist . . . Nicolaus Bauer

Max Hug, genannt „Der

Gemütskranke“ . . . Ernst Bertram

Mutter Hug, seine

Frau . . . Minna Agte

Fifi, Tänzerin, seine

Tochter . . . Stella Richter

Heinrich Kulicke, genannt

der „Flüsterheim“ Willy Schäfer

Wilhelm Pifke, genannt

der „Glühwurm“ Willy Ziegler

Ort der Handlung: Eine Grunewald-

villa. Zeit: Herbst 1912.

Nach dem 2. Akte findet eine grosse

Pause statt.

Freitag, den 2. Januar 1914.

Dutzend- u. Fünfzigerkarten gültig.

Wir geh'n nach Tegernsee

Lustspiel in 3 Akten von Wilhelm

Jacoby und Hans Werner.

Spielleitung: Georg Röcker.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

15006

Wiesbadener Kurtheater.

Donnerstag, den 1. Januar 1914.

Nachmittags 1/4 Uhr.

Einheits-Preise.

Die Schiffbrüchigen.

Theaterstück in 3 Akten von Brioux.

Abends 8 Uhr.

Gastspiel von Adelheid van der Lich

vom Deutschen Schauspielhaus in

Berlin.

Alles für die Firma.

Schwank in 3 Akten von Maurice

Hennequin und George Mitchell.

Freitag, den 2. Januar 1914.

Alles für die Firma.

Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.